

Botanik. Auf ihn geht die Bearb. der botan. Ausbeute mehrerer bedeutender Expeditionen zurück, die er vor allem gem. mit dem Arzt und Botaniker Wawra unternommen hatte. Sein Ruf als Botaniker beruht in erster Linie auf seinen Arbeiten über die wenig bekannte, auch im System abseits stehende Pilzgruppe der Laboulbeniales, Parasiten auf Insekten. P.s. bes. Interesse galt auch den Krankheiten und Mißbildungen der Pflanzen. 1871 wurde er von Fenzl (s.d.) als 2. Kustos an das Wr. Botan. Hofkabinett berufen. 1873 wurde er Priv. Doz. für morpholog. und systemat. Botanik an der Univ. Wien, 1878 als Nachfolger von Kerner v. Marilaun (s.d.) o. Prof. der systemat. Botanik an der Univ. Innsbruck.

W.: Eine neue Gattung der Hippocastaneen, in: *Botan. Ztg.*, 1858; Sertum benguelense, gem. mit H. Wawra, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 38, 1859; Beitr. zur Flora Mexicos, in: *Linnaea*, 1859/60; Über Bildungsabweichungen bei Umbelliferen, in: *Sbb. Wien, math.-nat. Kl.* 60, Abt. 1, 1869; Beitr. zur Kenntnis der Laboulbenien, ebenda, 68, Abt. 1, 1873; Zur Teratol. der Ovula, in: *Festschrift zur 25jährigen Feier der k.k. Zoolog.-botan. Ges. in Wien*, 1876; Aroidae Maximilianae, hrsg. von H. Schott, 1879; Zur Aetiologie der Chlorantien einiger Arabis-Arten, in: *Jbb. für wiss. Botanik* 13, 1882; etc.

L.: *Neue Tiroler Stimmen* vom 9. J. 1880; M. Kronfeld, J. J. P., in: *Botan. Centralbl.* 40, 1889, S. 133ff., 171ff., 204ff. (mit Werksverzeichnis); E. Heinricher, J. P., in: *Berr. der Dt. Bot. Ges.* 7, 1889, S. 12ff.; H. Hoehenegg, *Tiroler Ärzte und Pharmazeuten als Künstler und Schriftsteller. Forscher und Volksvertreter*, in: *Tiroler Heimat* 40, 1976; *ADB* 53; *Kosch. Das kath. Deutschland*; *UA Wien*. (H. Riedl)

**Pezolt** (Petzoldt, Pezoldt) Georg, Zeichner, Maler, Lithograph und Schriftsteller. \* Salzburg, 8. 5. 1810; † Salzburg, 28. 10. 1878. Vater des Folgenden; erhielt seine erste Ausbildung bei dem Salzburger Stillen- und Porträtmaler Wurzer. 1827–29 war er als Zeichner archäolog. und kunsthist. Denkmäler in Italien, wodurch sein hist. Interesse geweckt wurde. Entscheidend für seine künstler. Entwicklung wurde die Begegnung mit dem Begründer des italien. Sittenbildes, Robert, den er bis 1835 auf seinen Reisen in Italien (Florenz, Pisa, Verona, Gardasee, Venedig) begleitete. Nach Aufhalten in Tirol, Salzburg und Rom reiste P. 1841 mit Kardinal Schwarzenberg nach Sizilien. 1842–78 lebte er ständig in Salzburg. P. war 1844 Mitbegründer des Salzburger Kunstver. und ab 1865 Konservator der k.k. Central-Comm. zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. Er beschäftigte sich intensiv mit der Archäol. und Kunstgeschichte Salzburgs und war auch publizist.

tätig. P.s. Malstil zeigt vor allem durch die Farbgebung romant. Züge. Bes. in den Ölgemälden kreuzen sich sein Interesse für die Landschaft und die Historie – vermutlich angeregt durch die intensive Auseinandersetzung mit Robert – mit einer starken Neigung zum Genremäßigen. In den Zeichnungen, bes. in den zahlreichen Wiedergaben von archäolog. Fundgegenständen und kunsthist. Objekten, verstärkt sich die Sachtreue zu beinahe photograph. Exaktheit.

W.: Der vom Tod erstandene Heiland (Altarbild, Redemptoristenkirche, New York); Hochaltarbild (Dreifaltigkeitskirche, Salzburg); zahlreiche Landschaften aus Italien und Salzburg (in Privatbesitz); Ölbilder und ca. 200 Zeichnungen (Salzburger Landesmus. Carolino Augusteum); Tafelwerke: Maler. Reise durch das lombard.-venetian. Kg. Reich, 1833; Die interessantesten Punkte von Salzburg, Tyrol und Salzkammergut, mit 144 Lithographien, 1837–1839; Das Herzogthum Salzburg und seine Angraenungen, 3 Abt. (Landschaften, 90 Bll., mittelalterliche Kunst, 40 Bll., Trachten, 18 Bll.), ca. 1845; Rundschau auf dem Mönchsberg, 1861; Ansichten aus dem Oberpinzgau, o. J. Publ.; zahlreiche Abhh. über Salzburger Archäol. und Kunst in *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* etc.

L.: *Salzburger Volksbl.* vom 11. 11. 1938; F. Pirckmayer, *Ber. über die Thätigkeit und den Stand der Ges. für Salzburger Landeskd.* ... 1877/78, in: *Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskd.* 18, 1878, S. 271ff.; Nagler; Thieme-Becker; Wurzbach; F. Fuhrmann, *Salzburg in alten Ansichten*, 1963, S. 359; H. Fuchs, *Die österr. Maler des 19. Jh.* 3, 1973; Ch. Svoboda, *Der Salzburger Kunstver. 1844–1922*, phil. Diss. Salzburg, 1977. (A. Rohrmoser)

**Pezolt** Ludwig, Archivar. \* Rom, 8. 10. 1839; † Salzburg, 21. 7. 1922. Sohn des Vorigen; trat 1858 in den Verwaltungsdienst der k.k. Polizeidion., 1861 der Stadtgemeinde Salzburg. Von seinem Vater von Jugend an geschult, erwarb er 1866 an der Akad. der bildenden Künste in Wien das Befähigungszeugnis zum Zeichenunterricht an Realschulen, konnte aber keine Anstellung finden. 1872 wurde er Ratsprotokollist, 1873 Kanzleidir. in Salzburg. Ab 1873 betreute er auch das Stadtarchiv, dessen Übergabe an das städt. Mus. Carolino Augusteum (1893) ihm zu danken ist. Die Ordnung, Indizierung und Registrierung der Archivbestände, die er, ab 1898 i. R., als Mitgl. des Fachausschusses des Mus. ehrenamtlich fortsetzte, bleibt sein dauerndes Verdienst. P., wohl der beste Kenner der Geschichte der Stadt Salzburg, veröff. zahlreiche Beitr. in den „Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde“, deren Ehrenmitgl. er ab 1910 war.

W.: Jugendweh und Turnen, 1876; Der Salzburger Turnver. 1861–86, gem. mit H. F. Wagner, 1887; Salzburg. Statist. Ber. über die wichtigsten demo-